

Bis zu 50 Mitarbeiter müssen nach Hildesheim pendeln

Northeimer Fruchthof lagert Teil des Betriebs aus

24.10.17 - 15:41



Der Northeimer Fruchthof aus der Vogelperspektive. © Mennecke

Northeim. Der Northeimer Fruchthof mit Sitz in der Südstadt lagert einen Großteil seines täglichen Betriebs am Standort Northeim nach Hildesheim.

Betroffen ist zum 1. März 2018 der Betriebsteil, der den Discounter Lidl mit Obst beliefert. Das bestätigte auf HNA-Anfrage Vertriebsleiter Peter Ewerlin.

40 bis 50 Mitarbeiter, die bislang im Fruchthof-Standort Northeim in der Discountersparte für die Lidl-Belieferung tätig sind, müssen dann täglich von Northeim nach Hildesheim pendeln. Insgesamt hat der Fruchthof Northeim einschließlich seiner Filialen in Mühlhausen und Braunschweig 270 Mitarbeiter. Über 150 davon dürften am Standort Northeim, wo sich auch weiter die Zentrale befinden wird und in den der Fruchthof laut Ewerlin in den vergangenen vier Jahren kräftig investiert habe, tätig sein.

Derzeit entsteht in Hildesheim-Dispenstedt, wo Lidl 2016 an der Autobahn 7 ein neues Logistikzentrum eingeweiht hatte, eine große neue Halle. In dieser soll ab März 2018 das Fruchtverteilzentrum unter anderem für alle Lidl-Filialen in Betrieb gehen.

Mieter und Betreiber dieser neuen Halle wird der Fruchthof Northeim sein, der dafür laut Ewerlin eine neue Niederlassung in Hildesheim gegründet hat. Für die betroffenen Mitarbeiter, die künftig nach Hildesheim pendeln müssen, seien individuelle Lösungen erzielt worden.

Gern, so Ewerlin, hätte der Fruchthof die Betriebserweiterung für die Discountersparte auch in Northeim vorgenommen. Doch mögliches Bauland dafür auf der anderen Seite der Bahnlinie stehe noch lange nicht zur Verfügung. Die Stadt befinde sich erst im Aufstellungsverfahren für einen Bebauungsplan.

Ewerlin: „Wir müssen aber 2018 in Betrieb gehen, um im Geschäft zu bleiben.“ Mit der Niederlassung in Hildesheim könne man allerdings auch die Entfernungskilometer zu den Kunden in Norddeutschland verringern, denn der Fruchthof liefere bis vor die Tore Hamburgs.